

www.pfarre-ennsleite.at

# ENNSLEITNER

NACHRICHTEN AUS DER PFARRE ST. JOSEF NR.210/DEZEMBER 2021

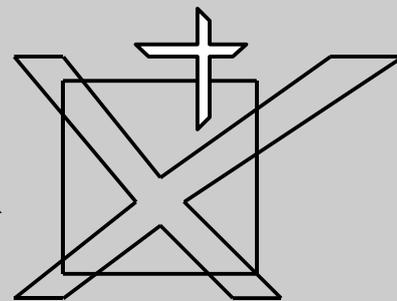


Foto: Bernhard Felbauer

Mach es wie Gott,  
werde Mensch!

## WORTE DER PFARRLEITERIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Weihnachten - das Fest der Menschwerdung steht vor der Tür. Was bedeutet das eigentlich, „Menschwerdung“? Wie wird ein Mensch? Gewachsen im Bauch der Mutter kommt jedeR als kleines, hilfloses Baby auf die Welt, angewiesen auf die Zuwendung der Erwachsenen: Mutter, Vater, Pflegepersonal, ... Die Welt der Babies ist zuerst einmal eingeschränkt auf die grundlegendsten Bedürfnisse: Essen, Schlafen, Wärme, Geborgenheit. Diese kleinen Menschlein wissen genau, dass sie diese Bedürfnisse nicht selber stillen können, sie vertrauen aber darauf, dass es ge-

schieht, dass jeder ihnen Gutes will und ihnen nichts Böses etwas anhaben kann.

Weihnachten – das Fest der Menschwerdung. Wie wird ein Mensch ein Mensch? Indem er und sie sich bewusst sind, dass wir uns nicht selbst erlösen können, dass wir aufeinander angewiesen sind, dass Vertrauen besser ist als Angst, Solidarität besser als Einzelkämpfertum, Teilen besser als Raffen.

Anerkennen, dass jeder Mensch das Recht hat, ausreichend Essen, Wärme und Geborgenheit zu empfangen – nicht nur als kleines Baby.

Weihnachten – das Fest der Menschwerdung. Unser Glaube sagt: Gott wird Mensch. Angewiesen, vertrauensvoll, bedürftig nach Wärme, Liebe und Geborgenheit wie wir. Wenn Gott Mensch wird, dann ist

ihm auch nichts Menschliches fremd. Es gibt es keine Situation in unserem Leben, die ihm nicht bekannt und bewusst wäre. Wenn Gott in Jesus Mensch wird, dann will er uns zeigen, wie Menschsein geht, im Umgang mit den Gescheiterten, den Unwichtigen, den Bedürftigen und Sehnsüchtigen.

Vertrauend auf die Unterstützung Gottes, damit letztlich alles für alle gut wird.

In diesem Sinne kann Weihnachten für uns ein Aufruf sein: Mach's wie Gott, werde Mensch!

Dass uns das immer mehr gelingt – und nicht nur zu Weihnachten – wünscht sich und Ihnen/Dir  
Pfarrleiterin

*Mag<sup>a</sup> Angelika Pauline*



## KLAUSUR DES PFARRGEMEINDERATES



Wir haben den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten gewählt, um uns mit Hilfe des biblischen Textes auf die nächsten Schritte der bevorstehenden Veränderungen in der Pfarre Ennsleite zu beschäftigen. In der Klausur des Pfarrgemeinderats, die diesmal wieder zweitägig im Jugendgästehaus Losenstein stattfinden konnte, begleitete Mag<sup>a</sup> Bernadette

Hackl die 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Es wurde wieder der schon übliche erweiterte Kreis – also all jene, die sich für das Pfarrleben verantwortlich zeigen – zur Klausur eingeladen.

Frau Hackl führte uns mittels Bibliolog durch einige Stationen des Volkes der Isrealiten auf ihrem Weg durch die Wüste ins Gelobte Land. Im Bib-



liolog versetzt man sich in die konkrete biblische Situation und schlüpft für kurze Momente in Personen, die darin vorkommen (könnten). So versuchten wir, Parallelen zu finden zur Situation, in der wir als Pfarre und Gemeinschaft derzeit stehen. Auch wir haben die „Fleischtöpfe Ägyptens“ längst verlassen und befinden uns auf einer Wanderung in eine ungewisse Zukunft.

Rückblickend können wir nun sehr stolz sein, dass wir einen gangbaren Weg erarbeitet haben. Das war ein hartes Stück Arbeit. Schön, dass wir im Gästehaus in Losenstein so gut versorgt wurden und dass uns unsere Gemeinschaft durch diese Zeit trägt.

*Petra Koppler, Fotos: Burghard Ebenhöf*

Dieser Slogan ist ein Buchtitel vom Limburger Bischof Franz Kamphaus. Er stellt den vornehmsten und lebenslangen Auftrag des Menschen dar, jedes Menschen und an allen Tagen unseres Lebens. Und er passt perfekt zu Weihnachten.

Zu Weihnachten gedenken und feiern wir die Menschwerdung Gottes in der Geburt seines Sohnes Jesus. Klingt etwas geschraubt und kompliziert, das gebe ich zu. Ein rosa Kindlein in einer Krippe mit milde lächelnden Menschen an seiner Seite ist uns näher, auch der Weihnachtsmann, und die ganze Weihnachtsstimmung-Erzeugungsmaschinerie sind uns irgendwie näher.

Wenn aber Gott Mensch wird, ist das in seiner letzten Dimension kaum zu fassen. Was heißt das, wenn etwas eigentlich Abstraktes, Transzendentes, ganz und gar Erhabenes und kaum mit unseren menschlichen Gehirnwindungen Erfassbares ganz konkret wird? Was heißt „Mensch werden“, „Mensch sein“?

Einen Gott stellen wir uns nicht vor wie ein Kind, das mit bloßen Füßen in den Schlamm steigt oder das Gefühl, wenn uns Musik mitreißt oder Kreuzweh und Hunger. Eher wie einen Regenbogen, wie jemanden, der das Meer teilt, wie Sturm und Feuer – aber das hatten wir ja alles schon davor.

„**Homo sapiens**“, lateinisch für „verstehender, verständiger“ oder „weiser, gescheiter, kluger, vernünftiger Mensch“ steht im Lexikon. „Naja“, könnte man sagen.

Und weiter steht da, dass wir in höchsten Maßen von anderen Menschen und von der uns umgebenden Kultur abhängig sind, dass wir ein Bewusstsein haben, Sprache, den aufrechten Gang, dass wir fähig sind, tiefe Fragen zu stellen, zu spie-

len und Stellung beziehen zu dem, was rundherum geschieht. Und dass wir ein moralisches Bewusstsein haben und Würde.

Und Jesus? Zunächst war er ja wirklich ein Baby und vorher ein Fötus im Bauch seiner Mutter. Er wurde geboren, und hat das Leben seiner irdischen Eltern gehörig durcheinandergebracht, wie alle Kinder. Er hat geschrien, Zähne bekommen und eine volle Windel gehabt. Und damit war er ganz und gar abhängig von anderen. Irgendwann, etwas später hat er wohl seine Eltern angelächelt, und er hat ganz und gar vertraut, dass sie es gut mit ihm meinen. Das ist uns vertraut, das ist unsere Welt. Und wenn Gott so einer von uns wird, ist genau das auch göttlich, das Ausgeliefertsein, das Vertrauen, das Offensein.

Aber Jesus' Leben war ja nicht vorbei nach diesen ersten Wochen. Er ist als Kind heran-gewachsen in seiner Familie, hat vieles gelernt, vieles erfahren, war neugierig, zornig, überfordert. Er hat Dinge erlebt, die ihn traurig gemacht haben, er war übermütig, hat erste Freundschaften geschlossen und hat gelebt als leibliches, seelisches und geistiges Wesen.

Und später dann hat er sich eine eigene Meinung gebildet, sich von den Eltern abgelöst, mehr Kompetenzen erworben, die in seinem Umfeld wichtig waren. Er hat Beziehungen gelebt, konnte Streitgespräche führen und feiern – sogar mit Alko-



hol. Auch das kennen wir, auch das göttlich?

Was meint Bischof Kamphaus nun mit seiner Aufforderung, wie Gott ganz Mensch zu werden? Meint er offen, verletzbar, neugierig, voll Vertrauen zu bleiben wie ein kleines Kind? Meint er, Trauer, Übermut und andere Emotionen zuzulassen, sich von sinnlichen Erfahrungen berühren zu lassen? Heißt Mensch sein, in Beziehung bleiben vom Streitgespräch bis zum Fest? Ist diese banale Einfachheit, wenn sie mit vollem Ernst und bis zur letzten Konsequenz gelebt wird, göttlicher als jede Perfektion, Erhabenheit, Abgehobenheit? Was wäre, wenn wir ganz wir selbst, ganz Mensch sein würden? Ein bisschen gefährlich klingt das, nackt und ausgeliefert.

Aber ich denke, die Welt würde sich verändern, ziemlich radikal sogar. Denn wenn Menschsein auch ein bisschen göttlich sein bedeutet, müssen wir sorgsam sein mit uns und mit allen unseren Mitmenschen. Dann käme Mensch-Sein an erster Stelle, noch vor kompetent, gebildet, reich oder schön sein. Vertrauen wir darauf, dass da dann Menschen um uns sein werden, die es gut mit uns meinen und dass da Gott sein wird mitten in unserer konkreten Welt.

P. Koppler; Foto: B. Ebenhöf

*Das Seelsorge-Team der Pfarre Steyr-Ennsleite und die Redaktion des Ennsleitners wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2022.*

## MARTINSFEST



Gerade noch rechtzeitig vor den Verschärfungen der Gesundheitsmaßnahmen konnten die Kinder der Volksschule sowie zahlreiche Passanten mit Laternen durch die Straßen ziehen, um an den heiligen Martin zu erinnern und ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens zu setzen.

Der Umzug fand seinen Abschluss bei einem kleinen Gottesdienst in der Kirche, wo die Kinder aus dem Leben des Heiligen erzählten, um schließlich miteinander Brötchen zu teilen.

*Peter Kartaschov, Fotos: B. Ebenhöf*

## RED WEDNESDAY

Am Mittwoch, den 17. November 2021 wurde weltweit der „Red Wednesday“ begangen, ein Tag, an dem der verfolgten Christen in vielen Ländern gedacht wurde. Als Zeichen wurden viele Kirchen in Österreich und anderswo in dieser Nacht blutrot angestrahlt. Dass auch die Ennsleitner Kirche in dieser Farbe erstrahlte, war dem Werk von Franz Kalkgruber und Emmerich Pichler zu verdanken. Sie sorgten für die Installation der Schweinwerfer und der nötigen Kabelverbindungen. Über den „Red Wednesday“ und die Situation verfolgter Christen können Sie sich unter der Internet-Adresse [www.kircheinnot.at](http://www.kircheinnot.at) informieren.

*Foto: Franz Kalkgruber*



## BERGANDACHT



Am Nationalfeiertag trafen sich bewegungsbegeisterte UlricherInnen, WaldneukirchnerInnen und EnnsleitnerInnen zur gemeinsamen Bergmesse bei der Gerolderkapelle. Wir starteten bei der Eigrub. Nach einem ersten Ge-

danken für den Tag gingen wir gemeinsam zur Kapelle wo wir Gottesdienst feierten. Angelika philosophierte in der Predigt zum Gedanken Bewegung. Was bewegt uns? Was bewegt uns genau heute? Was brauchen wir um in Bewegung zu kommen?

Von der Gerolderkapelle aus genossen wir beim Rundumblick die herrliche Herbstlandschaft in der Nähe und in der Ferne. Aber der kalte Wind ließ uns nicht lange ausharren. Der Gedanke an die warme Gaststube und ein gutes Essen zog uns bald wieder hinunter in die Eigrub. Danke an die Organisatoren Angelika, Alois und Klaus und an alle, die durch ihre Teilnahme dazu beitrugen, dass es ein Tag zum Auftanken wurde. Ein Tag, der uns bewegt (hat) und uns hoffentlich noch länger bewegt.

*Text: Maria Felbauer, Foto: Josef Riedl*

## Paula Schmid

Am 28. 10. verstarb unsere langjährige Organistin Paula Schmid. Schon zu Zeiten der "Notkirche" im Pfarrsaal war sie die musikalische Unterstützung in beinahe allen Gottesdiensten. 2017 konnten wir mit ihr das 50. jährige Organistenjubiläum feiern. Mit ihrer bescheidenen und einfühlsamen Art machte sie Dirigenten und ChorsängerInnen auch bei den Proben das Leben leichter. "Die Pauli hat alles gespielt, was man ihr hingelegt hat". Musik war ihr Leben - und wir wünschen ihr, dass sie jetzt die himmlischen Heerscharen beim Musizieren unterstützen darf.

*Angelika Paulitsch*



## Franz Wicke

Am 20. Oktober 2021 ist Herr Franz Wicke im 87. Lebensjahr verstorben. Er gründete Anfang der 1970er Jahre gemeinsam mit Lehrlingen aus dem FIO Jugendzentrum das FOK (FIO Organisationskomitee), aus dem später das POK (Pfarrorganisationskomitee) hervorging. Auf seine Initiative gingen die Pfarrbälle zurück, ebenso die Schiwochen auf der Planneralm. Franz Wicke war von 1976 bis 1984 Mitglied des Pfarrgemeinderates und von 1982 bis 1984 Mitglied des Pfarrkirchenrates. In der Pension halfen er und seine im Jänner verstorbene Frau bei der Bewirtung bei Pfarrveranstaltungen mit. Viele Stunden investierten sie in die Annahme und das Sortieren von Flohmarktsachen sowie beim Verkauf. Mehrmals pilgerten sie auf verschiedenen Jakobswegen.

*Bernhard Felbauer*



## Manfred Rieß

Manfred Riess, seit 1968 in der Pfarre Ennsleite wohnhaft, ist nicht mehr unter uns.

Herr Riess hat in der Pfarre sichtbar und unsichtbar im Pfarrleben mitgewirkt. Mit seiner kräftigen Stimme hat er über 20 Jahre gemeinsam mit seiner Frau Hilda im Chor unter Pfarrer Pimingstorfer mitgesungen. Mit seinem Bauingenieurwissen hat er die Bauten der Pfarre hinsichtlich Bauzustand und Baumängel betreut. Dazu hat er Bauvorhaben planend und beaufsichtigend abgewickelt. Der Aufbau und die Sicherheitsbetreuung der Kreuzwegstationen waren ihm anvertraut. Bei Flohmärkten hat er für die Sicherheit gesorgt. Vielen sind sicher seine mit „Klarem“ begleiteten Neujahrs- und Osterwünsche am Kirchenplatz unvergessen. Diese Fröhlichkeit vermissen wir.

*Horst Christian*



## Peter Stulfa

Noch nicht so lange ist Peter Stulfa in unserer Pfarre tätig. Von der evangelischen Gemeinde kommend, trat er das erste Mal beim ökumenischen Gottesdienst 2017 bei uns auf. Unser Chorleiter Hubert Fuchs musste ihn nicht lange dazu überreden, auch unseren Kirchenchor mit seinem Klavierspiel bei Proben und Aufführungen zu unterstützen. Schnell ist Peter allen ans Herz gewachsen. Jederzeit war er mit dabei, sei es bei den Pfarrgottesdiensten, der Langen Nacht der Kirchen, den Gedenkgottesdiensten im Krankenhaus aber auch bei den lustigen, geselligen Abenden des Chores. Ein herzliches Danke und Vergelt's Gott!

*Hubert Fuchs, gekürzt; alle Fotos: Burghard Ebenhö*



## STERNSINGERAKTION 2022

Waren wir im Advent auf dem Weg zur Krippe, um Gott in unserer Welt, in unserem Leben, willkommen zu heißen, so findet dieser Weg mit Weihnachten ja nicht sein Ende, sondern wendet sich hinaus zu den Menschen um uns herum, um auch anderen die Botschaft der Freude und der Versöhnung, nach der sich gerade jetzt so viele sehnen, hinauszutragen!

Daher wollen wir auch kommenden Januar wieder als Königinnen und Könige durch die Ennsleite ziehen, singen, Freude bringen, Menschen und Häuser segnen und Spenden sammeln für die Ärmsten dieser Welt – diesmal vor allem für Indios in Brasilien.

Die brasilianische Regierung rodet

nämlich aus Profitstreben große Gebiete des Regenwaldes, ohne dabei auf das ökologische Gleichgewicht oder auch die dort ansässigen Menschen zu achten. Diese zu unterstützen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen, ist eines der wichtigsten Ziele der heurigen Aktion.

Die richtige Durchführungsform der heurigen Dreikönigsaktion wird erst noch gefunden werden, die Tage allerdings sind schon fix:

**2.-5. Januar 2022. Im Grunde ist alles vorbereitet, nur das Wichtigste**



### fehlt noch: Du!

Wie jedes Jahr suchen wir Köche, BegleiterInnen und Könige jeglichen Alters und Geschlechts! Besondere Wünsche, welches Haus unbedingt besucht werden soll, deponieren Sie bitte im Pfarrbüro oder unter [peter.kartaschov@dioezese-linz.at](mailto:peter.kartaschov@dioezese-linz.at)

Peter Kartaschov

## KLEINE KINDER BEIM GOTTESDIENST

### Liebe Eltern,

Entspannen Sie sich!

Gott hat den Kindern ihre Lebendigkeit geschenkt; haben Sie deshalb nicht das Gefühl, Sie müssten diese hier im Hause Gottes unterdrücken. Alle sind hier willkommen!

Setzen Sie sich doch mit ihren Kindern nach vorne, wo sie besser sehen und hören können, was hier passiert. Erklären Sie ihrem Kind, was geschieht. Singen und beten Sie mit. Kinder schauen sich von den Erwachsenen ab, wie man sich im Gottesdienst verhält.

Wenn sie den Gottesdienst mit ihrem Kind verlassen müssen, weil es schreit oder z.B. eine frische Windel braucht, tun Sie das, aber kommen Sie bitte wieder mit ihm zurück.

Jesus sagte schließlich: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“

In unserer großen Kirche gibt es viel zu entdecken. Lassen Sie Ihr Kind ruhig leise herumspazieren. Erkunden und erklären Sie Ihrem Kind einmal die Kirche, wenn diese leer ist. Und haben Sie schon unsere Kinder Spielecke entdeckt?

Wir wünschen uns, dass Kinder die Kirche, Gott und unsere Gemein-

schaft als etwas Angenehmes wahrnehmen. Sie sollen sich hier wohl und zu Hause fühlen. Und Sie als Eltern auch!

### Liebe Gottesdienstgemeinde,

Die Anwesenheit von Kindern ist ein Geschenk für unsere Kirche. Bitte heißen Sie deshalb die Kinder willkommen und ermutigen Sie die Eltern mit einem freundlichen Lächeln!

Peter Kartaschov, Foto: Burghard Ebenhöf



**Erste Steyrer Maishendl-GRILLEREI** Von Anton Erich

knusprige Stelzen  
saftige Ripperl  
resche Bratlwedekel

Vor der Pfarre Ennsleite  
Arbeiterstraße 15  
4400 Steyr

**JEDEN FREITAG**  
von 9:00 - 16:00

## TERMINE

So, 19. 12.	09:30 h: 4. Adventssonntag, Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche
Fr, 24. 12.	<b>HEILIGER ABEND</b> 16:00 h: Kinderweihnacht 24:00 h Christmette
Sa, 25. 12.	<b>CHRISTTAG</b> 09:30: Festgottesdienst
So, 26. 12.	<b>Stefanitag</b> 09.30 h: Gottesdienst gemeinsam mit der Pfarre St. Ulrich
Fr, 31. 12.	<b>Silvester</b> 16:30 h: Jahresdankandacht
Sa 01. 01. 2022	<b>Neujahr</b> 09.30 h: Pfarrgottesdienst
Mi, 06. 01.	<b>Dreikönigsfest</b> 09:30 h: Familiengottesdienst mit den Sternsängern
Di, 11. 01.	19:00 h: kfb-Frauenrunde: „Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Freude“, Renate Pelzguter spricht über David Steindl-Rast
So, 23. 01.	09:30 h: Ökumenischer Gottesdienst
So, 06.02.	<b>Maria Lichtmess</b> 09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen
Di, 08. 02.	19:00: kfb-Frauenrunde: „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag“
Sa, 12. 02.	Gedenken zum 12. Februar
So, 13. 02.	19:00 h: Mediativer Gottesdienst
Mi, 02.03.	<b>Aschermittwoch</b> 19:00 h: Andacht mit Spendung des Aschenkreuzes
So, 13.03.	9:30 h: Familienfasttag, Suppenonntag
Sa, 19. 03.	15:00 h. Spiritueller Nachmittag
So, 20. 03.	09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
So, 03.04.	19:00 h: Meditativer Gottesdienst
Mi, 03.04.	Bußfeier gemeinsam mit der Pfarre St. Ulrich in der <b>Pfarrkirche St. Ulrich</b>
So, 10.04.	9:30 h: <b>Palmsonntag</b> Familiengottesdienst mit Weihe der Palmbuschen

*Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona Virus müssen wir flexibel bleiben. Wir bitten Sie, die jeweils aktuellen Termine aus dem Schaukasten und der Homepage zu entnehmen. Wir hoffen, dass die geplanten Veranstaltungen durchführbar sind und laden Sie herzlich ein, mit Ihrer Teilnahme die Lebendigkeit in unserer Pfarre aufrecht zu erhalten.*

Impressum: Alleininhaber: Pfarrgemeinde St. Josef, Ennsleite.  
Herausgeber: Pfarrgemeinderat / Arbeitskreis Ennsleitner.  
Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15; Tel. 07252/52275; pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at, www.pfarre-ennsleite.at;  
Verlagsort Steyr. Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf, Bernhard Felbauer, Petra Koppler; Druck: Birner Druck GmbH, Technologiepark Straße 1, 4615 Holzhausen



www.telefonseelsorge.at  
Gebührenfrei -7 Tage / 24 h

## TAUFEN

 Mia Zauner

## VERSTORBENE

-  Emma Medditz (1933)
-  Karl Mayr (1936)
-  Franz Wicke (1935)
-  Paula Schmid (1937)
-  Manfred Rieß (1940)
-  Plosz Otilie (1934)
-  Ilse Streimetweger (1947)

## GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h  
(anschl. Pfarrkaffee)  
Donnerstag: 08:15 h

## KANZLEISTUNDEN

Montag, 08:00 - 11:00 h  
Dienstag, 17:30 - 19:00 h,  
Donnerstag, 08:00 - 11:00 h  
Freitag, 08:00 - 11:00 h

Weihnachtsferien (27.12. - 7. 1. 2021),  
Semesterferien (21. 2. - 26. 2.):  
Dienstag, Donnerstag, Freitag  
09:00 - 11:00 h



4. Adventssonntag, 19. 12. 2021  
09.30 h: Kinderkirche

Heiliger Abend, 24. 12. 2021  
16:00 h: Kinderweihnacht

Dreikönigsfest, 6. 1. 2021  
09:30 h: Familiengottesdienst mit den Sternsängern

3. Fastensonntag, 20.03.2022  
Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

1., 2. 4. u. 5. Fastensonntag  
6.3., 13.3., 27.3., 3.4. 2022  
09:30 h: Kinderkirche

Palmsonntag, 10.04.2022  
09.30 h: Familiengottesdienst mit Segnung der Palmbuschen

## EVANGELIUM DER HEILIGEN NACHT (Lk 2, 1 - 14)

In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. Es war das erste Mal, dass so eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. So ging jeder in die Stadt, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem Wohnort Nazaret in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. Während sie nun in Bet-

lehem waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Herberge bekommen. In der Umgebung von Betlehem waren Hirten, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschrakten sehr, aber der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist

euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“ Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen seiner Gnade.“



*Krippe aus dem KUK, MedCampus 3 als Leihgabe in der Krankenhauskapelle Steyr, Foto: Burghard Ebenhöf*